

Musikunterricht für Volksschüler

„Einführung in die Klangwelt des Orchesters“ war die Veranstaltung...

Die Einführung in die Klangwelt des Orchesters wurde dieses Mal am „Marsch“ vorgenommen...

Wieder des Rates und des Schulfamles wohnen dieser wohlwollenden Veranstaltung bei...

Um die Dresdner Volkshochschule. Am Donnerstag kam vom Oberlandesgericht als Berufungsinstitut...

Um die Dresdner Volkshochschule. Am Donnerstag kam vom Oberlandesgericht als Berufungsinstitut...

Um die Dresdner Volkshochschule. Am Donnerstag kam vom Oberlandesgericht als Berufungsinstitut...

Erneute Verlängerung der Berliner Staatstheaterverträge. Für eine Reihe der gefürchteten Staatstheater...

Eröffnungsvorstellung des erneuerten Schauspieltheaters. Das nach dem Brande vom 7. März 1926 wieder...

Begegnung Borahs und Gerhart Hauptmanns. Am Washington wird gemeldet: Senator Borah empfangt Herrn...

Intendantwechsel in Dessau. Der künstlerische Leiter des Friedrichstheater in Dessau, Hans Schulz...

Verleihung des Schinkelpreises 1932 für Hochbau. Der Schinkelpreis für das Jahr 1932 ist nach dem Beschluß...

Geschehen in der Sowjetunion. Aus Anlaß des 100. Todestages Goethes bereiten wissenschaftliche...

Reifeprüfungen

Realschule. Vom 27. Februar bis zum 4. März fand an der Realschule unter dem Vorsitz des zum Kommissar ernannten...

Dreiklassische. Vom 20. Februar bis 1. März unterzogen 48 Oberprimaner der mündlichen Reifeprüfungen...

Reifeprüfungsmathematik. Die mündliche Reifeprüfung fand vom 20. Februar bis 2. März unter Vorsitz des zum Kommissar...

Reifeprüfungphysik. Die Reifeprüfungen wurden unter Vorsitz des zum Kommissar ernannten Referats...

Reifeprüfungchemie. Unter Vorsitz des Winterleiters Dr. Rente-Müller und des zum Prüfungskommissar ernannten...

Reifeprüfungbiologie. Unter dem Vorsitz des zum Kommissar ernannten Oberleiters Dr. Rente-Müller...

Reifeprüfungfranzösische Sprache. Unter dem Vorsitz des Kommissars Dr. Rente-Müller...

Reifeprüfungenglische Sprache. Unter dem Vorsitz des Kommissars Dr. Rente-Müller...

200. Sächsische Landeslotterie

Table with lottery numbers: 10000 Mark: 58905, 5000 Mark: 14787, 2000 Mark: 10191, etc.

Die rote Fahne auf dem Kirchturn

Wurden. Polizeibeamte bemerkten in der vergangenen Nacht, daß auf dem Turme der Wenzelskirche eine rote Fahne gehißt worden war...

Städtischer Winterport-Wetterdienst

Der Sächsische Landwirtschaftsverband in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Sächsischen Schachverband vom 10. März 1932 von früh 7 Uhr

Table with weather forecast: Ort, Temp., Wetter, Schneehöhe, Schneeschicht, Sportmöglichkeit.

Witterungsbedingungen für den Winterport. Temperaturverhältnisse wenig geändert...

Advertisement for Schinkele's German Wormwood Wine, featuring a logo and text about its medicinal benefits.

Advertisement for Johannes Vogel's foot care products, including a logo and text about foot care.

Advertisement for Dr. Kurt Schröpfer's ear and nose medicine, including a logo and text about its effectiveness.

sprechen werden. — Der Staatsvertrag gibt zum 22. März die ersten zwei Bände der auf 13 Bände berechneten Sammlung...

Die Goethegasse in Prag? In der Prager Zentralverwaltung kam ein Antrag zur Verhandlung...

Die Standarte der Jungfrau von Orléans. Eine Nachbildung der Standarte der Jungfrau von Orléans wurde feierlich dem französischen Präsidenten Doumer...

Eine neue Theorie der Geisteskrankheiten

Sind Geisteskrankungen Bluterkrankungen? Unter allen Krankheiten, die die Menschheit heimsuchen...

Geisteskrankheit befreit zu werden, obwohl seit Jahrzehnten Tausende von Kerzen sich mit Gehirnforchtung beschäftigen...

Was Tausenden von Kerzen in aufopfernder Lebensarbeit verlagert blieb, soll nach einer Mitteilung, die mit aller Vorliebe aufgenommen ist...

Der Chemiker ging nun davon aus, daß die meisten Arten von Geisteskrankheiten durch das Verunreinigen des Körpers...

Daß die Bancroftsche Theorie sich als für alle Arten der Geisteskrankheit zureichend herausstellen würde, bekundete dieser Forscher...

Die Rechburg brennt

ROMAN VON LUCY CORNELSEN

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(22. Fortsetzung)

Dieser war einen Augenblick verwirrt. Was hieß das: ihm nachgesehen? Offenbar war ihr irgend etwas zu Ohren gekommen über seine Wochenendfahrten. Aber sie hätte ihn doch bloß zu fragen brauchen, wenn sie Interesse daran hatte. Und jetzt strömte eine warme Welle ihm zum Herzen: Dieß das nicht — dieß nicht ihr ganzes Verhalten, daß sie Interesse, daß sie mehr Interesse an ihm hatte?

Er trat wieder näher: „Was wollen Sie mit Spionieren? Sie hätten mich doch einfach fragen können, wenn Sie wissen wollten, wo ich Sonntag bin.“

„Natürlich hätte ich das. Das war eben meine Dummheit. Und deshalb bin ich ja auch hier, um mich bei Ihnen zu entschuldigen.“ Das klang schon ein ganz klein wenig wieder nach Trost. Wie süß, wie unendlich süß sie war!

Aber dies mußte jetzt erst einmal durchgemacht sein, als letzte Klärung für ihn, als kleine Strafe für sie. „Schön... Aber, bitte, sagen Sie mir nur noch eins, dann soll diese Geschichte meinetwegen wieder aus der Welt sein: Beobachten Sie da getan?“ Welch eine weiche, unendlich warme, sichere Stimme er hatte. So hatte er sie nur einmal gehabt, sooft sie ihn auch gehört hatte: hinter dem weintraubenfenster in Heiligengrabe, als er zu seiner Mutter sprach.

„Weil — weil ich glaubte, Gloria gegen Sie beschützen zu müssen.“ Baby lenkte das Gesicht ganz tief.

„Und nun brauchen Sie das nicht mehr, seit Sie in Heiligengrabe waren?“

„Nein —“, sagte Baby ganz leise, und die Tränen liefen ihr jetzt ungehindert über die Wangen. „Ihnen gönne ich Gloria.“

Jetzt war es an Diederich, tief zu atmen. Er hob Baby's Gesicht zu sich auf und fragte in die groß zu ihm aufgeschlagenen Augen hinein — und seine sonst so sichere Stimme schwankte: „Und wenn ich nun gar nicht Gloria, sondern dich wollte, Baby?“

„Nicht —?“ Ein ungläubiges Staunen wischte alle Erregung aus den jungen Augen und blieb allein und ausschließlich darauf haften. „Nicht meinen Sie —?“

Da konnte Diederich nicht anders: Er mußte dieses Staunen fortlassen, dies grenzenlose Erstaunen, und die Tränen, die von der vorangegangenen Erregung noch in den Wimpern hingen und als winzige Rinnsale auf den weichen Wangen übriggeblieben waren.

Baby Rechberg hielt ganz still. Aus dem beinahe sachlichen Staunen an der Wendung der Dinge — sie hatte doch nun einmal monatelang mit aller Selbstverständlichkeit angenommen, Gloria wäre gemeint! — aus diesem Staunen war eine glückliche Verwirrung geworden in ihr, ein Chaos aus Lachen und Tränen und Wandern und dem Ahnen eines ganz großen, neuen Glückes, das aber doch auch schon in ihr angelegt haben mußte die ganze Zeit, sonst könnte es doch jetzt nicht so merkbar größer und größer werden... Der Augenblick war schon abzusehen, in dem dieses Neue, Wunderbare alles verschlingen würde, was bisher gewesen war, und allein übrigbleiben müßte...

Sie war doch wohl sehr dumm gewesen, daß sie nicht gemerkt hatte. Aber auch rein gar nichts... Vernunft in den Gedanken, Diederich konnte nur Gloria lieben, die schöne, kluge, feine, vornehme Gloria, die so viel wertvoller war als sie, das junge, dumme, vorlaute Tina. Könnte es überhaupt einen Menschen auf der Welt geben, der sie Gloria vorzöge? Und nun der liebste, den sie sich denken konnte! Jawohl, der allerliebste — jetzt wußte sie es ganz bestimmt! Da war gar kein Zweifel mehr möglich. Und wenn sie nicht so furchtbar dumm gewesen wäre, hätte sie das schon längst merken müssen...

Dies war also das Glück? Anders, ganz anders, als sie es sich ausgemalt hatte. Nicht so romantisch — sie hatte immer geglaubt, zum Glück gehöre Mondschein und Park oder mindestens Musik. Und Verloben — das hatte ihr bisher unzertrennlich mit Heiterkeit vorgeschwebt. Und nun war alles ganz anders. Und viel schöner...

Baby Rechberg ahnte, daß auch das Leben nun anders ausfallen würde von heute an, da sie es nicht mehr von der Rechburg aus, sondern von der Seite dieses Mannes sah. Dieses Mannes, der sie fest, ganz fest in den Armen hielt und mit seiner kräftigen, schönen Hand ihr über das Haar strich, kumm, und der merkwürdigerweise ebenso glücklich schien, wie sie es war...

Das Leben war doch so sonderbar manchmal. Aber sehr schön. Viel schöner, als sie es für möglich gehalten hatte.

Es hatte sich von selbst ergeben, daß Baby zunächst einmal allein nach Hause fuhr. Sie wollte selber die Geschwister von dem neuen Ereignis benachrichtigen, obgleich ihr geradeaus davor graute, wie sie erklärte, ihnen nun natürlich auch ihre eigenmächtige und so verfehlte Exkursion berichten zu müssen.

Diederich brachte sie ins Hotel und am nächsten Morgen auf die Bahn. „Auf Wiedersehen am Sonnabend, wenn du nichts anderes schreibt inzwischen!“

„Wiedersehen — Wiedersehen!“ winkte Baby im Abschied, solange sie noch einen Schatten von der großen, breiten Gestalt auf dem Bahnsteig zu erkennen glaubte.

Aber die Weichte zu Hause schien ihr doch wie ein Berg, als sie sich jetzt, allein im Abteil, die Form überlegte, in der sie den Geschwister das Nötige mitteilen konnte.

Als Hans, der sie wieder abholte, sie forschend ansah und scherzte: „Du bist verändert, Baby, um Jahre gealtert; macht das die Großstadtluft?“, da konnte sie nicht anders — da plätschte sie einfach mit dem heraus, davon ihr das Herz so voll war: „Nein — das kommt, weil ich mich verlobt habe!“ Sprach's, richtete sich höher auf und bestellte die stanzenden Augen erwartungsvoll auf den Bruder.

„Donnerweiter!“ sagte er nur. Und dann eine Welle gar nichts mehr. Erst, als er sich ein wenig erholt hatte, fragte er vorsichtig: „Und mit wem, wenn man fragen darf?“

„Mit Herrn Diederich... Und wenn du und Gloria nichts dagegen habt, kommt er am Sonnabend herüber, um mit euch zu sprechen. Mit dir ist das ja nicht so schlimm“, fuhr Baby eifrig fort, ohne dem Bruder Zeit zu lassen, sich zu fassen, „du wirst schon einverstanden sein... Aber nun bist mir bloß überlegen: Wie lag ich's meinem Rinde? Ist meine der Gloria? Ihr kann ich doch nicht einfach so damit ins Gesicht springen wie dir!“

„Oh — warum soll sie nicht auch die Freude haben?“ „Das ist es ja eben!“ zweifelte Baby sorgenvoll. „Ob sie sich auch wirklich freut? Weil ich doch immer geglaubt habe, sie wäre gemeint. Nun hält sie vielleicht das alles für Verlogenheit, und dabei — hier ging Baby's Staunen in einen überaus kläglichen Ton über — „und dabei bin ich doch selber völlig überrascht worden von der Geschichte!“

„Ja, für so raffiniert haben wir dich nie gehalten, daß du in so schnöden Verdacht kommen könntest“, tröstete Hans. „Aber sag mal — was mich zunächst einmal interessiert — Du kannst doch Diederich unmöglich in der Elektrischen getroffen haben? Wie ist denn das nun eigentlich gekommen?“

Baby lenkte tief auf. „Welch du wußt, Hansmann? Es ist nicht sehr rühmlich für mich, was ich euch erzählen muß... Erstar mir das Zweitmal und nimm fürstlich mit dem, wenn ich es Gloria beichte!“

„Schön... Aber da scheint es mir wirklich faulstichig hinter den Ohren zu haben, kleine Krötel. Ich werde mal selber auf dich aufpassen!“

„Ach — ich bin ja so glücklich!“ sagte Baby leise und schmiegte sich an den Arm des Bruders.

Das war auch der Ausklang ihrer Beichte, die sie noch in derselben Stunde vor den Geschwister ablegte. Damit die Stellungnahme der beiden entschieden, die ja auch Hugo Diederich genau kannten, um ihm den geliebten jungen Menschen anzubetroffen.

Hans lagte von Herzen bei Baby's Schilderung ihres kriminalistischen Ausflugs nach Heiligengrabe; Gloria war ein wenig bedrückt und entsetzt bei dem Gedanken an die Unannehmlichkeiten, denen Baby sich mit diesem leichtsinnigen Unternehmen ausgesetzt hatte. Aber schließlich war es ja noch gut gegangen — für Baby. Sie selber — verlor einen Freund, der ihr lieber geworden war, als sie es sich bisher hatte eingestehen wollen. Jetzt, im Augenblick des Verlustes, kam es ihr zum Bewußtsein... Den Freund verloren und Baby, den holden Wirbelwind. Und die Rechburg hatte ihren Herrn...

Es wurde Gloria einen Augenblick schwindlig, als sie am Abend in ihrem Zimmer die Dinge plötzlich ganz klar sah. Ja, so war es; sie hatte, ohne es in einzelnen zu spüren, eine Stütze nach der anderen verloren und stand nun ganz frei, aber auch ein wenig hilflos da... Die Rechburg, die geliebte Pflicht, hatte ihren Herrn wieder. Wie lange würde es dauern; auch eine neue Herrin? — Baby, die andere geliebte Pflicht, entzog sich ihr und gab einem anderen Pflicht, um sie zu denken und zu sorgen. Recht, sich über ihre Jugend, ihr Lachen und Plaudern zu freuen...

Und diese andere war der Freund, der einlief, den Gloria belag außer ihren Geschwister. Und schlimmer: War er es nicht doch nur gewesen um der wilden Hummel, um Baby's willen? Diese Verlobung war ihm ja nicht so überraschend gekommen wie Baby. Er hatte doch darauf hingearbeitet...

Gloria Rechberg schmeckte die Bitterkeit, die in diesem Erkenntnis lag, sofort und wehrte sich mit allen Kräften. Das waren Schatten, die sie nicht an sich heranlassen wollte. Das Leben ging seinen Gang; hatte sie je geglaubt, es aufhalten zu können? Schicksale erfüllten sich... Und dies war eben ihr Schicksal... Und sie war stolz genug, ja zu sagen zu allem, was das Leben auch mit ihr vorhaben mochte!

Aber ein wenig herauszukommen, konnte im Augenblick wohl tun. Jetzt war es Zeit, Tante Jennys Einladung anzunehmen. Nur noch diese Verlobung; gut, daß die beiden Nachbeteiligten sie so bald geplant hatten! Dann konnte sie gleich darauf reisen.

Wer war der grüne Pierrot?

So fielen Gloria Rechberg's Reisevorbereitungen mit denen zu Baby's Verlobung zusammen. Der Kreis der Geladenen war klein; man wollte der Zeit Rechnung tragen, die große Feste verbot. Aber die Stunden verließen sich so harmonischer, wenn auch Gloria's Abschied wie ein leiserer Schatten darüber stand — wenigstens für die Geschwister. Diederich sollte Gloria am anderen Morgen im Wagen mit nach Berlin nehmen, wo sie noch Besorgungen zu machen hatte.

Baby begleitete sie bis zur Kreuzungstation, wo sie bald darauf den Dummelzug zurück benutzen konnte. Sie weinte von Herzen und war fast ein wenig böse. „Gerade jetzt, wo ich dich am aller nötigsten hätte —!“

Baby winkte dem Staubsaugenwagen nach, lange, obgleich sie vor Tränenhüllen schon nichts mehr von ihm sah. Sie war tief verzweifelt. Aber das lag natürlich an den Aufregungen dieser letzten Zeit, deren Mittelpunkt sie gewesen war...

Das Telegramm, das drei Wochen nach diesem Abschied eintraf, wurde Hans Rechberg telefonisch angekündigt. So hatte er Zeit, eine Ausrede für seine sofortige Abreise zu erfinden, um der glücklichen kleinen Schwester die tiefe Bestürzung zu ersparen, die ihn selber befallen hatte. Aber er tat telegraphisch Diederich auf den Flugplatz in Berlin und unterrichtete ihn. Verabredete mit ihm ein Telegramm, auf das er unter Umständen sofort nach der Rechburg fahren sollte und Baby vorbereiten.

Nach Stunden des Fluges und noch einmal Stunden einer sehr glatten, sehr schnellen Eisenbahnfahrt auf englischen Schienen, fand Hans Rechberg die Schwester. Sie lag in der halb dunklen, lauberen Dämmerung eines Parkhauses zwischen gewürfeltem Stein, einfach gekleidet und ohne Bewußtsein. Manchmal sprach sie leise vor sich hin.

Der Arzt, der nicht von ihrer Seite gewichen war, seitdem man ihn gerufen hatte, gab keine Hoffnung. „Es ist gut für sie. Sie würde nie wieder gesund...“ Dann überließ er seinen Platz dem Bruder.

„Gloria — liebe Gloria — hörst du mich? Kennst du mich?“

Gloria antwortete nicht. Dann wieder bewegten sich ihre Lippen. Angekrenzt lauschte Hans, um etwas zu verstehen von dem, was sie sagte. Es war fast unendlich. Nur die Namen klangen manchmal auf: „Baby — Hans...“ Sie war zu Hause in ihren Phantasien.

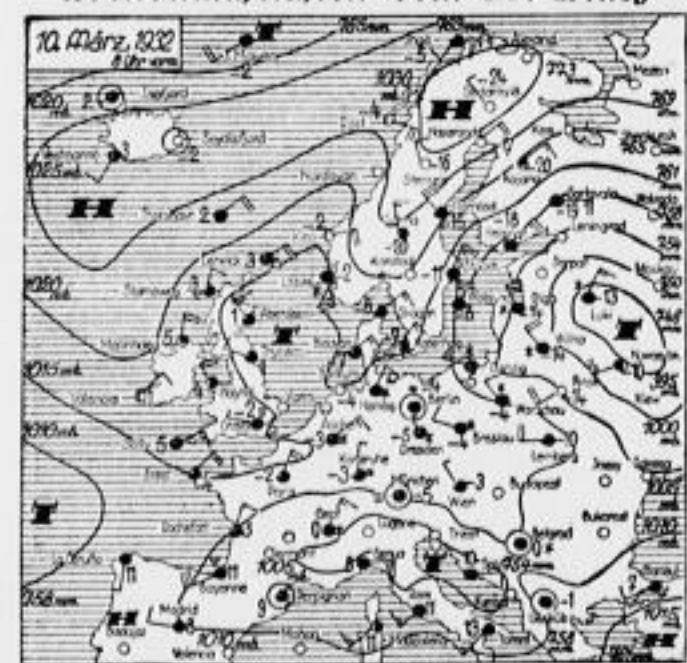
Gegen Abend öffnete sie die Augen und sah den Bruder an. Aber ihr Blick war stier und leer. Sie erkannte ihn auch jetzt nicht. Aber nun konnte er verstehen, was sie sprach. Ihre Erinnerung war bei den Erlebnissen der letzten Zeit. Sie nannte Namen, die Hans dem Klang nach geläufig waren, lachte. Und wieder fiel sein Name: „Hansmann — du glaubst nicht, wie herrlich das war: So zu fliegen über die hellen Hindernisse...“

Ihre Stimme, ihre Worte, die bis dahin fast klar geklungen hatten, verwischten sich wieder. Gloria verlor die den Kopf zu wenden, und verlor das Gesicht, wie in Ungegend, als sie die Hindernisse der Bahnen und Schienen spürte. Mit dem letzten matten Lächeln zog es wie Mähigkeit über ihr blaßes Gesicht. Noch einmal ging es wie ein Aufleuchten darüber hin: „Herrlich — dieses Geläut!“ murmelte sie kaum hörbar.

(Schluß folgt)

Wunderbar sind die edelsten Muscat-Weine R.M.L. 1.30 Pl. / Edelste Tokayer-Weine in Orig.-Tokayerflaschen von R.M. 2.50 an o. Pl. C. SPIELHAGEN, Dresden, Annenstraße 9, Ruf 18336 / Bautzner Straße 9, Ruf 51281 / Galeriestraße 6 / Webergasse 23

Wetternachrichten vom 10. März



Zeichenerklärung: ☉ Siff, ☼ N1, ☼ N02, ☼ N03, ☼ S04, ☼ S5, ☼ SW6, ☼ W7, ☼ NW8, ☼ N9, ☼ W10, ☼ Sturm, ☼ Wolkenlos, ☼ Wenig wolkenlos, ☼ Heiter, ☼ Wohlbedeckt, ☼ Bedeckt, ☼ Regen, ☼ Schnee, ☼ Graupel, ☼ Hagel, ☼ Nebel, ☼ Dunst, ☼ Gewitter

Die osteuropäische Depression fällt sich langsam auf. Deutschland liegt in ihrer Schwadung bis mäßigen kalten Westwindströmung aus nördlichen Richtungen. Mit dieser Kaltluftströmung hat sich ein schwacher Hochdruckkeil vom nordeuropäischen Hoch über Skandinavien nach Deutschland vorgeschoben. Der Hauptort der ostlichen Kaltluft in seinen Skandinavien, Finnland, die Ostsee-Provinzen und Polen gerichtet, wo die Temperaturen meist

zwischen 10 und 20 Grad Ralte betragen. Im mitteldeutschen Hochlande sanken in der Nacht zum Donnerstag die Temperaturen bis gegen -5 Grad, im Gebirge vereinzelt bis gegen -10 Grad. Der Himmel ist noch meist bedeckt, nur vereinzelt ist die Wolkenbedeckung aufgehoben. Die letzten noch blühenden Schneefelder sind heute kleiner und weniger erdig geworden. Die Neuschneemenge der letzten 24 Stunden beträgt 3 bis 10 Zentimeter, die Gesamtschneehöhe ist im Gebirge teilweise auf 1/2 Meter angewachsen. Der Nisterberg hat als größte Schneetiefe 70 Zentimeter.

Witterungsbedingungen Vorherrschend härter bewölkt, nur zeitweilig aufklarend. Besonders anfangs und an den Gebirgen noch vereinzelte Schneefälle. Frost etwas verschärft; nachts zwischen -5 und -10 Grad, Gebirge stellenweise unter -10 Grad, in den Mittagsstunden in der Ebene bis gegen null Grad. Zeitweilig dunstig oder neblig. Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 6 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind Richtung aus	Wetter (1-12)	Wetter		
	7 Uhr morg.	höchste Tag	tieffte Nacht			7 Uhr morg.	Wolken	Sichtweite
Dresden	-4	+0	-5	NNW	1	6	2	8
Leipzig	-4	+2	-4	N	2	6	1	1/2
Regensburg	-3	+1	-4	SW	1	6	2	3
Zittau-Nitrib.	-4	+1	-5	N	1	6	2	3
Chemnitz	-6	+0	-7	NNW	1	6	2	4
Hannberg	-9	-2	-10	WNW	1	6	2	18
Nisterberg	-12	-5	-13	N	1	6	8	70

Erklärung betr. Wetter: ☉ wolkenlos, ☼ heiter, ☼ halbbedeckt, ☼ wolkig, ☼ bedeckt, ☼ Regen, ☼ Schnee, ☼ Graupel oder Hagel, ☼ Dunst oder Nebel, ☼ Sichtweite weniger als 2 Kilometer, ☼ Gewitter, ☼ Temperaturen + Wärme grade, - Kältegrade. ☼ In den letzten 24 Stunden Ufer auf das Quadratmeter.

Dresden, 9. März 1932: Sonnenscheindauer — Stunden, Tagesmitteltemp. — 2,7° C, Abweichung vom Normalwert — 6,2° C

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	Maximal	Minimal	Wasserstand	Abweichung	Wasserstand	Abweichung	Wasserstand	Abweichung
9. März	+31	-1	-20	-3	-36	-53	+10	-26
10. März	+34	-2	-30	-0	-32	-55	+7	-30

Bialla's unverwundliche Treuest-Berufs-Kleidung ist das Beste vom Besten! Dabei billige Preise infolge Großherstellung in eigener Fabrik. Berufsmäntel, Berufskleider, Schutzanzüge, Monteuranzüge, Bäcker-, Fleischer-, Kellnerjacken. Willdruffer Straße 9, Gr. Brüdergasse 19.

Barter Junghirsch Reute ohne Knochen, 1/2 Mk. 1.40, 1/4 Mk. 1.50, 1/8 Mk. 0.85. Barter Junghirsch, Reuten, Vögel billig! Frische Masthühner 2 Mk. 2.25, 2.50, 2.75 und größer. 1/2 Hühner von Mk. 1.00 an. Barter Junghirsch, Mastputen, prima Malakuten. Fr. Bäumert, An der Dreikönigskirche 3, Ruf 54985.

Juwelierer Häscher Konfirmations-Geschenke 10 bis 20 Proz. Werbe-Rabatt. Reichenbachstr. 15, früher Prager Str. — Schloßstraße

Schneidern Sie? Jackenfutter, Knöpfe, Schmalen und alle Zutaten. Carstensen, Pillnitzer Str. 5.

Meißner Porzellan! Obersberggasse 9, Ecke Prager Str., Tel. 11308

Kaffee F. M. Johs. Siegel Neumarkt 12

Lederwaren Neuanfertigung, Reparatur, Umarbeitung. Meißner Str. 11, 26. Annenstraße 26.

Goldbleiben, Dedungslos, Sonstige, Deutsche, Blüten, Bombard, Wertpapier, Sonstige. Grundkapital, Beträge, Sonstige, in eine, Verbind, Sonstige, Verbindlich, im Int.

Börsen- und Handelsteil

Börsen-Freiverkehr am 10. März In Berlin

Die zurechtfindende Stimmung des Vormittags, die hauptsächlich auf die anhaltenden Kurssteigerungen der deutschen Bonds in Amerika zurückzuführen war, bei Börsenbeginn wieder verloren. Nur der Rentenmarkt reagierte anfangs gut gehalten, während Aktien weiter zur Schwäche neigten. Die Farbenaktie beeinflusst wie in früheren normalen Zeiten weiter stark die Stimmung, und da man in diesem Markt wieder Abgaben beobachtet, war auch die Aktie gemein tendenz schwächer. Die Regelung der Berliner Handelsbanklombards fand eine geteilte Aufnahme. Man weist zwar darauf hin, daß durch die Inhablerung der Zwangsversteigerung ein Druck von der Börse genommen sei, andererseits werde dieser Druck aber um so länger auf der Börse lasten, da die Papiere nunmehr am offenen Markt realisiert werden sollen. Man darf jedoch erwarten, daß diese Regelung tatsächlich nur unter äußerster Schonung des Marktes erfolgt. Das Geschäft bewegte sich wieder in kleinsten Bahnen, wozu noch die allgemeine Geschäftslage vor der Wahl kommt. Die Käufe in Montanaktien hielten an. Interesse bestand für Westfälischen und Vereinigten Stahl auf unveränderter Basis. Rheinische Braunkohlen waren 1% höher, Kaliwerte etwa 1% schwächer. Farben lagen unter Druck, anfangs aber kurzzeitig gehalten. In Akkumulatoren wurden 500 M. auf 3% niedrigerer Basis umgelegt. Der Elektromarkt war knapp behauptet. Für Reichsbank bestand anfangs Interesse, ebenso für Barmer Bankverein, während Dresdner und Danab 0,5% niedriger lagen. Von Renten waren Schuldschuldensforderungen bis 0,5% befreit. Altbesitz waren auf höherer Basis gefragt.

Der Geldmarkt behielt infolge des Zinsentermins noch Nachdruck auf 0,5 bis 0,75%. In Diskonten lag Angebot vor. Von Devisen tendierte der Dollar schwächer, und zwar gegen Paris 2,5% und gegen Amsterdam 2,485%. London-Nachbar war mit 3,685 etwas schwächer. Im Verlaufe konnte sich die Stimmung auf die Londoner Diskontenfenkung um 1% auf 4% etwas bessern. Der fürsmäßige Einfluß war jedoch nicht bedeutend. Nur Farben waren 1% höher und Siemens, die bis zu 3% anziehen konnten. Auf den übrigen Marktgebieten hielten sich die Veränderungen im Rahmen von 0,25 bis 0,5%. Schwach lagen Ghade, die 4,5 Punkte verloren. Auch Zvezda waren angeboten. Am Rentenmarkt waren Schuldschuldensforderungen im Verlaufe etwas angeboten und die Marktstimmung eher abdrückend. Die Beilegung der Hypothekendarlehen an den Hypotheken der Wladimirgruppe brachte etwas auf die Stimmung. Der Privatdiskont blieb unverändert 0% Geld, 5,575% Brief. Die Abgabeneigung hielt an.

In Dresden

war die Grundstimmung wieder durch weltweite gehende Zurückhaltung gekennzeichnet. Auf dem Rentenmarkt zeigte bei Wandbrieten das Geschäft, abgesehen von einigen Umständen in Sächsischen Bodencredit-Werten zu leicht abdrückenden Kurven, nahezu völlig. Auch Staats- und Stadtanleihen blieben vernachlässigt bis auf 7% Dresdner Stadtanleihe von 1920, Serie 1, die 3, und 8% Leipziger Stadtanleihe, die 1% höher gefragt waren. Aktienwerte neigten im Gegenlaufe zu gestern etwas zur Schwäche, doch gingen die Müdigänge nicht über 2% hinaus. So hielten sich Schönerberg und Elektrizitätswerke Nicola je 2, Reichsbank und Haderberger Exportirer je 1,5, Geometrischer Handel, Sachsenwerk, Heisenfelder, Braubank und Darmstädter Bank je 1 niedriger. Höher bewertet wurden namentlich wieder die Photo-Freigabe-Werte, von denen Dresdner Albumin-Aktien 7,5, Vereingte Photo-Aktien 3, doral, Genußaktie 4 bis 5, Dr. Kurz-Aktien 1 profitieren konnten. Auch Sächsische Bank wurden 1,5, Krause & Baumann 1,5 und Dresdner Schnellpressen 1 höher bewertet.

Auslandsbörsen unregelmäßig

Nach der Geschäftslage am Dienstag verkehrte die New Yorker Börse am Mittwoch in sehr ruhiger Haltung, wobei die allgemeine Stimmung wiederholt Schwankungen unterworfen war. In Finanzkreisen gewinnt eine zurechtfindende Stimmung an Boden, die durch die Hoffnungen auf eine allmähliche Rückkehr zu einer stabileren internationalen Finanzlage offenbar bekräftigt wird; die deutsche Diskontfenkung wurde als Beispiel für diese Entwicklung angeführt. Eine kleine Anregung ging auch davon aus, daß der Geschäftsgang der Stahlindustrie mit 27% der Kapazität 1% höher als in der Vorwoche geschätzt wurde. Außerdem fand die Bewegung der Sterlingdevisen, die allerdings am New Yorker Markt nur unbedeutend war, starke Beachtung. Die Kurse zogen anfangs um Bruchteile eines Dollars an, wobei die Verhandlungen im Vordergrund des Interesses standen. Im Verlaufe wurden die ruhigen Geschäftssituationen in nächster Umgebung vorgenommen, die jedoch gegen Mittag beendeter waren. Dann vermehrte sich langsam eine Erholung anzubahnen, bei der die Anteile von Nahrungsmittelgesellschaften, sowie Bahnanlagen in Führung lagen. In der letzten Börsensitzung machte sich das Fehlen neuer Anregungen förmlich bemerkbar, so daß es wieder zu Reaktionen kam und die Börse mit einzelnen Müdigängen von 1 bis 2 Dollar in matter Haltung schloß. Die Mehrzahl der deutschen Bonds zeigte bei weiteren Dedungen ihre gebräuchliche Aufwärtsbewegung fort.

Die Londoner Börse

war unsicher disponiert, bei ruhigem Geschäft war die Kursentwicklung ziemlich unregelmäßig. Die Hauptursache waren die starken Schwankungen der Sterlingdevisen. Britische Staatspapiere und deutsche Anleihen lagen ziemlich fest, jedoch ergaben sich aber mehrfache Kurschwankungen.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 7. März 1932

	7. März	20. Februar
Goldbestand	21 035 174.—	21 035 174.—
Deckungsfähige Devisen	2 036 750.—	2 036 860.—
Sonstige Wechsel und Schecks	45 297 868,60	47 188 444,83
Deutsche Scheckemittlungen	126 805,98	138 234,30
Noten anderer Banken	17 334 200.—	17 042 685.—
Commodities-Forderungen	2 334 848,45	2 251 079,08
Wertpapiere	11 661 982,44	14 642 888,68
Sonstige Aktiva	18 504 164,28	21 805 013,12
Passiva		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	5 835 000.—	5 835 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	68 306 050.—	60 633 650.—
Sonstige laufende Verbindlichkeiten	15 883 335,96	21 902 008,48
In eine Abhängigkeitsform gebundene Verbindlichkeiten	11 185 313,08	9 252 749,69
Sonstige Passiva	5 242 164,01	5 125 071,74
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	182,70	668,—

Lichtblicke an den Rohstoffmärkten?

Ausbalancierung beim Getreide und den Spinastoffen — Umgruppierung unter den Kolonialwaren — Das Ringen um die Zukunft der Metalle — Dreiviertel Mill. Tonnen Rohgummi auf Lager

Mit dem Erdbeben an den Rohstoffmärkten hat die nunmehr über 8 Jahre währende Weltdepression begonnen. Periodische Aufwallungen unterbrachen zwar wiederholt den Entwertungsprozess, ohne aber jemals einen Erholungsstand von Dauer herbeizuführen. Im Gegenteil, die Intervalle zogen meist stärkere Wellen nach sich, ließen die Spekulation auf der Strecke bleiben, erhöhten das Vertrauen der Käufer und lösten bei den Produzenten Verzweckungsaktionen verschiedener Art aus. Umrahmt wurde die Krise der Waren von wirtschafts- und währungsrechtlichen Ereignissen, die schließlich dazu führten, daß selbst die Scheinbar auf bestem Fundament ruhenden Kartelle ins Wanken gerieten. Jetzt scheint man allenthalben

Sunder ist in Reimport starken Schwankungen ausgelegt. Am 1. März erfuhr er dort einen neuen Tiefstand von 0,81 Cent, dem später eine kleine Erholung folgte. In London ist die Stimmung hierfür ziemlich klar, nur in Deutschland belebte sich das Geschäft etwas nach dem Bekanntwerden der neuen Inlandssteuern, die sich insgesamt auf 40% stellen. Die Erhebung eines Einfuhrzolls für Kaffee nach Belgien ließ die Kaufkraft für greifbare Ware vorübergehend aufleben. Ebenso werden abfallende Qualitäten allwärts angefordert. Trotzdem bleibt die Lage des Kaffeemarktes unsicher. Indien war sogar zu neuen Produktionsaktionen gezwungen. Nach Inkraftsetzung des Generaltarifs in England ist der internationale Kaffeemarkt zur Beruhigung gekommen. Die Notierungen konnten sich unter Schwankungen einigermaßen behaupten, da infolge der Bitterung mit einem verspäteten Weidengang der Milchpreise und infolgedessen auch mit einer nur langsamen Zunahme der Produktion zu rechnen ist.

In der Erkenntnis dahin gekommen zu sein, daß in den Produktions- und Verteilungsmethoden völlig neue Wege beschritten werden müssen,

um wieder zu gesünderen Verhältnissen zu gelangen. Welche Wege zum Ziele führen, richtet sich selbstverständlich einmal nach der Art des Objektes, und zum anderen nach den ökonomischen Bedingungen, unter denen die betreffende Ware erzeugt und abgesetzt werden kann.

Die Getreidemärkte

zeigen zwar samt und sonderb noch deutliche Spuren der Erschütterungen, denen sie bisher ausgesetzt waren, aber der Handel atmet doch etwas frischer. Alle Länder Europas haben einen mehr oder minder starken Importbedarf, der zu einer allmählichen Entlastung der immer noch beträchtlichen Vorräte führen dürfte. Wenn auch das Veranlassen der neuen Ernte in den Vereinigten Staaten schon heute ziemlich kopfzerbrechend verurteilt, so ist doch zu berücksichtigen, daß die Union mit fortschreitender Jahreszeit sowohl von Europa, als auch von Asien in Anspruch genommen werden muß.

Bei den Kolonialwaren

ist augenblicklich ein Umstellungsprozess im Gange, der seine Ursache in der letzten Übergangszeit hat. In den wärmeren Klimaten verschwinden allmählich die typischen Wintergemüse (Külsenfrüchte) von den Tischen und machen den Frühjahrsprodukten Platz. Die nördlichen Staaten dagegen bleiben weiter für Erdbeeren, Johannis und Pflaumen interessiert. Hiermit hängen auch die für den März ziemlich beträchtlichen Abschlässe zusammen, die der deutsche Handel in den genannten Materialen tätigte. Reich findet dauernd gute Käufer im fernem Osten; ebenso greift Amerika an, auch die europäischen Importeure ziehen Ware an sich. Der

bedeutete die fräftige Befestigung des englischen Pfundes ein Moment besonderer Ausrattung. Die Forderung der Zwickelbestimmungen in Großbritannien ist ein lädriges, eine erhöhte Nachfrage nach feinen Textilwaren, sowie deren Rohstoffen auszulösen. Ob diese von Dauer ist und ob es gelingt, den Baumwollpreis trotz der großen Vorräte zu stabilisieren, muß die Zukunft lehren. Es sieht aber fast so aus, als sollte dies sowohl bei der Baumwolle, als auch bei der fastlich entstehenden günstiger gelagerten Wolle gelingen. Die Seidennotierungen zeigen in letzter Zeit starke Schwankungen. Die Langer an Baumwolle, die am Jahresanfang etwa 650 000 Tonnen betrug, haben inzwischen eine Erhöhung auf rund 5 Millionen Tonnen erfahren. Die Schwierigkeit, in der Produktion der Eingeborenen zu einer Verhärtigung zu gelangen, lastet nach wie vor auf dem Markt.

Für die Spinnstoffe

Interessante Dinge spielten sich in den letzten Tagen bei den Metallen ab. Hier ist zunächst der seit 3 1/2 Jahren bestehende Weltmarkt geplatzt. Das Internationale Kupferkartell, das unmittelbar vor dem Verfall stand, ist auf dem Verhandlungswege um 2 Monate verlängert worden. Hieraus erklärt sich das Sinken der Kartellnotiz auf 5% und ihre Wiedererhöhung auf 6% Cent. Für das Sinken der Kupfererwartung man Mitte dieses Monats eine Aufkündigung der Bindungen, an deren Stelle eine kontinentale Kupfer-Union treten soll.

Metallen

ab. Hier ist zunächst der seit 3 1/2 Jahren bestehende Weltmarkt geplatzt. Das Internationale Kupferkartell, das unmittelbar vor dem Verfall stand, ist auf dem Verhandlungswege um 2 Monate verlängert worden. Hieraus erklärt sich das Sinken der Kartellnotiz auf 5% und ihre Wiedererhöhung auf 6% Cent. Für das Sinken der Kupfererwartung man Mitte dieses Monats eine Aufkündigung der Bindungen, an deren Stelle eine kontinentale Kupfer-Union treten soll.

Berliner Sterlingkurs am 10. März

Im Mittel 15.54 (am 9. 3. 15.65)

Ansteigen der nordischen Währungen

Gegenüber den Auslandskursen hat sich an der Stockholmer Mittwochs Börse der Wert der Schwedenskrone erheblich verbessert; der Goldwert liegt von 72% auf 77,1%.

Pressenotierungen zufolge wird heute eine 4 1/2%ige schwedische Staatsanleihe in Höhe von 50 Millionen Kronen zu 97% emittiert werden.

Auch an der Kopenhagener Mittwochs Börse hat sich die englische Pfundsumme ausgedehnt, wenn auch im Laufe des Vormittags eine rückläufige Bewegung eintrat. Immerhin hielten die Goldkurse beträchtlich, so die Reichsmark von 122 auf 117%, der Dollar von 5,18% auf 4,90%, der französische Franken von 20% auf 19%, der Schweizer Franken von 60 auf 55% und der holländische Gulde von 206,20 auf 198,3%. In Kopenhagener Börsenkreisen fürstliche Gerüchte, daß die englische Regierung sehr bald das Pfund stabilisieren wolle, wurden inzwischen energisch demontiert mit dem Hinweis, daß vor der Paulaner Konferenz im Juni keinesfalls, wahrscheinlich aber erst nach der Ottawa-Notenkonferenz, an eine Stabilisierung gedacht werden könne. Die dänische Krone hatte am Mittwoch einen Goldwert von 70%.

Die deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen

Bundesrat Schulthess, der Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, erklärte anlässlich der Behandlung der Frage der Einfuhrbeschränkungen im Schweizer Nationalrat, daß mit Deutschland Verhandlungen gepflogen werden über das Zustandekommen eines Modus vivendi, dessen Vorbedingungen gewisse Exporterleichterungen für die Waren, Seiderei- und Maschinenindustrie seien. Ein Kompenationsverkehr komme nur für Wolle und Textilien in Frage, für die der Einkauf zentralisiert und nach den schweizerischen Exportpreisen geleitet werde. Große Vorteile seien aber hierbei nicht zu erwarten, denn vielfach seien die Abnehmer schweizerischer Waren Angehörige anderer Länder als die Importeure, zum anderen würden sich die Einfuhrer und der Handel dagegen wehren, in den Dienst des Exports einzuplanzen zu werden. Die von Dandels- und Industrievertretern verlangte Exportkreditversicherung, wobei vom Bundesrat eine Garantie von 50 bis 60% der Forderungen gewährt wird, begegne selbst in industriellen Kreisen erheblichen Bedenken. Der Bundesrat habe im übrigen bis jetzt noch keine endgültige Stellungnahme hierzu genommen. Von gewissen Kreisen werde die Aufnahme der Beziehungen zu Ausland über große Mehrheit des Schweizer Volkes wünschenswert nicht die Wiederanbahnung der Beziehungen zu Ausland. Die Industrie könne die von Ausland verlangten Zahlungsfristen aus Mangel an Betriebskapital nicht gewähren, und der Bund liege nicht in der Lage, für diese Forderungen Garantien zu übernehmen.

Die Lage in der Fahrradteile-Industrie

Der Verband Deutscher Fahrradteile-Fabrikanten, W. Oberfeld, legt in einer Denkschrift an die zuständigen Regierungsstellen die schwierige Lage des von ihm vertretenen Wirtschaftszweiges dar, der ein wesentlicher Bestandteil in der deutschen Eisen- und Stahlverarbeitung ist. Die deutsche Fahrradteile- und Zubehör-Industrie ist von jeher darauf angewiesen gewesen, den Auslandsmarkt zu pflegen, da der Inlandbedarf nicht groß genug sein kann, um eine rentable Massenfabrikation zu betreiben. Im

Reichsbankzinsfäße
1932

Wechselsatz 6%
Commodities 7%

Jahre 1931 betrug der Wert der deutschen Ausfuhr an Fahrradteilen etwa 16,7 Mill. Reichsmark im Jahre 1928 betrug er sich auf das mehr als dreifache, nämlich rund 50 Mill. Reichsmark. Das Jahr 1929 brachte den Höhepunkt in der Entwicklung der deutschen Ausfuhr an Fahrradteilen und Zubehör. Der Rückgang drückt sich für das Jahr 1931 in einem Wert von 45, für 1930 von 41 und für 1931 von etwa 32 Mill. Reichsmark aus. Im verflochtenen Jahre brachen die letzten Monate eine sehr erhebliche Verschlechterung durch die bekannten Schwierigkeiten auf den Auslandsmärkten. Die Einfuhr an Fahrradteilen betrug in den letzten Jahren nur 1,7 bis höchstens 3,5 Mill. Reichsmark Wert und erreichte in keinem Fall auch nur 10% des Ausfuhrwertes. Im Durchschnitt der letzten vier Jahre hat die Fahrradteile- und Zubehörindustrie einen Ausfuhrüberschuss von mehr als 40 Mill. Reichsmark gebrüht.

Nachdem in Auswirkung der 4. Notverordnung der Reichsregierung eine Senkung der Gehaltszuschüsse eingetreten ist, die wiederum eine entsprechende Preislenkung der Fertigprodukte zur Folge hatte, muß heute gelost werden, daß die Industrie aus sich heraus keine weitere Preislenkung vorzunehmen kann. Vieles ist immer wieder verlorene Arbeit, Verringerung der öffentlichen Ausgaben wie bisher anzunehmen, so müßten die weiteren Exportmöglichkeiten der Fahrradteileindustrie sehr trübe beurteilt werden.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Herabsetzung der Wertberichtigung von Depositen und sonstigen Anordnungen, die auf den Goldmarkt (Goldmarkt) lauten, beträgt am 9. März laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 110 Schilling 5 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 58,4011 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 18,2007 Pence gleich 1,7798 Reichsmark.

Am Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold	per Gr. Feingold
	Schilling Pence	Pence
2. März	118 10	67,1642
3. März	118 9	67,1625
4. März	118 9	67,0209
5. März	117 10	67,1877
7. März	117 0	66,9805
8. März	118 8	66,9814
9. März	119 8	66,4011

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Kuratorium der Berliner Devisenvereinsgemeinschaft für den Wertpapiermarkt die Devisenkurse wie folgt festgelegt:

in Berlin	Parität	10 März 1932		9. März 1932	
		Urein	Notiert	Urein	Notiert
Buenos-Aires	100 Pp.-Peso	1,782	1,072	1,072	1,017
Canada	100 Doll.	4,138	2,778	2,784	2,786
Frankreich	100 Fr.	6,458	—	—	—
Japan	100 Yen	12,082	1,319	1,321	1,309
Kairo	100 Pfd.	20,953	15,84	15,88	16,05
London	100 Pfd.	20,488	15,32	15,36	15,67
New York	100 Doll.	4,198	4,269	4,21	4,217
Rio de Janeiro	1000 Milreis	0,507	0,252	0,254	0,254
Uruguay	100 Oldpeso	4,35	1,729	1,729	1,722
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,43	169,77	169,57
Athens	100 Dr.	5,448	5,445	5,455	5,455
Brüssel	100 Belg.	48,37	58,48	58,51	58,46
Batavia	100 Gul.	2,551	2,517	2,523	2,528
Baharak	100 Let	73,42	58,94	57,06	57,06
Buenos Aires	100 Pp.	81,72	82,02	82,18	82,18
Helsingfors	100 L. M.	10,573	7,043	7,051	7,007
Indien	100 Live	22,09	21,41	21,45	21,78
Italien	100 Lire	7,413	7,413	7,413	7,413
Jugoslawien	100 Dinar	4,98	4,98	4,98	4,98
Kanton	100 Lita	112,50	85,56	85,74	82,16
Kopenhagen	100 Kr.	108,77	14,14	14,16	14,28
Lissabon	100 Esc.	112,50	84,42	84,58	85,18
Olo	100 K.	16,5	16,54	16,58	16,51
Paris	100 Fr.	12,44	12,485	12,485	12,485
Prag	100 Kor.	112,50	88,89	89,07	88,43
Riga	100 Lett.	81,00	78,89	80,08	80,18
Schweden	100 Fr.	81,00	81,42	81,58	81,36
Sofia	100 Lev	3,03	3,051	3,063	3,051
Spanien	100 Pes.	82,00	22,37	22,43	22,43
Stockholm	100 Kr.	112,50	85,85	85,79	86,21
Telaviv (Reval)	100 Kr.	112,50	108,88	109,91	109,70
Wien	100 Schill.	58,07	48,95	50,05	48,95

* Berlin, 10. März. 1932. Devisenkurse. Kursabgleich Berlin, Ostpreußen und Polen 47,35 bis 47,85. Polen: Polen, große 46,03 bis 47,85.

Amsterdam, 10. März, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 20,15 bis 20,18, London 21,25 bis 21,35, Neuyork 21,85 bis 21,90, Belgien 41,55 bis 41,58, Schweiz 48,14 bis 48,18, Italien 12,80 bis 12,93, Madrid 19,00 bis 19,10, Coto 40,50 bis 40,60, Rotterdam 30,25 bis 30,35, Stockholm 30,75 bis 31,00, Wien 34,00 bis 35,00, Paris 970 bis 977, Prag 737 bis 739.

London, 10. März, 11,30 Uhr. encl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 20,75, Montreal 20,85, Amsterdam 21,2, Paris 96,43, Brüssel 46,43, Italien 12,80, Berlin 15,12, Schweiz 48,14, Spanien 48,25, Kopenhagen 18,10, Stockholm 18,12, Coto 18,58, Moskau 119,7, Belgien 19,00, Prag 12,47, Budapest 30,80, Belgrad 210, Sofia 300, Rumänien 925, Konstantinopel 710, Athen 280, Wien 31,00, Warschau 31,00, Buenos Aires 38,12, Rio de Janeiro 1,06, Johannesburg 1,55, Montevideo 31,00, S. Pauli 2 bis 2,5, Privatdiskont 2 1/2 bis 4 1/2, Diskont der Bank von England 4.

Wien, 10. März, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,80, London 19,02, Neuyork 21,04, Belgien 71,75, Italien 20,75, Spanien 20,50, Holland 207,85, Berlin 123,35, Stockholm 104,74, Coto 103,75, Kopenhagen 104,75, Sofia 574, Prag 15,32, Warschau 28,00, Belgrad 902,75, Athen 680, Konstantinopel 250, Budapest 308, Helsinki 880, Privatdiskont 1/2, Ausland 1 1/2, Ausland 4 1/2, Buenos Aires 1,33, Japan 102, 1/2, Diskont 2, S. Pauli 1, Privatdiskont 1, Privatdiskont 2.

Sollnachrichten

Belgien. Wie wir erfahren, sollen demnächst sämtliche Zollsätze des belgischen Zolltarifs von 1921 um 10 bis 15 % abzulassen erbracht werden. Da der deutsche Export nach Belgien wegen der erst kürzlich erfolgten Zolländerungen sehr gelitten hat, wird die Auswirkung der bevorstehenden neuerlichen Erhöhungen auf die deutsche Industrie pessimistisch beurteilt.

Rumänien. Der Zoll für Maschinen, mit Ausnahme einiger Schlüssel-Apparaturen, über 5000 Kilogramm Gewicht ist von 600 auf 900 Lei per 100 Kilogramm erhöht worden. Der Zoll für Maschinen bis 1000 Kilogramm Gewicht beträgt nunmehr 1000 gegen 1200 und für solche zwischen 1000 bis 5000 Kilogramm 1100 gegen 800 Lei per 100 Kilogramm.

Niederländische Zölle. Die niederländische Kammer hat ein Gesetz im Entwurf angenommen, das die Erhöhung der Zollsätze von 20 auf 30 % vorsieht.

Kupferermäßigung

Das Internationale Kupferkartell hat mit Wirkung vom 10. März den Kupferpreis für Nordamerika von 6 1/2 auf 6 1/4 Cent pro englische Pfund herabgesetzt.

Geschäftsabchlüsse

Ube-Werke Hermann Goebels A.-G., Dresden. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Hauptversammlung auf den 30. März einzuberufen. Nach rund 25.000 Reichsmark Abschreibungen sieht ein Reingewinn von rund 2.000 Reichsmark zur Verfügung, aus dem die Verwaltung wieder 7 % Dividende auf die Vorzugsaktien in Vorschlag bringt, während das Stammkapital noch immer leer ausgehen muß.

Die Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig, im Jahre 1931. In der kürzlich stattgefundenen Aufsichtsratsitzung der größten mitteldeutschen Bauparität, der Deutschen Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig, wurde bekanntgegeben, daß im vergangenen Jahre 5726 neue Bauparitäten über mehr als 68 Mill. Reichsmark abgeschlossen wurden. Im Jahre 1931 betrug der Wert der Bauabnahmen 5.921.000 Reichsmark, während sich die reinen Darlehensabnahmen auf 5.521.000 Reichsmark beliefen. Bis zum 1. Dezember 1931 waren bereits 21 % der Darlehensberechtigten zugeweiht, und zwar erhielten 1140 Baupariter 13.014.000 Reichsmark. Trotz der Wirtschaftskrise hat die D.B.G. eine gleichbleibend aufsteigende Entwicklung genommen. Die Ausichten für das laufende Jahr wurden als weiterhin günstig beurteilt. Von dem erwartlichen Fortschreiten des B. A. A. verspricht man sich eine baldige und notwendige Änderung des Bauparitätengesetzes. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der Senatspräsident beim Reichsgericht, Herr Franz Wenzel, Leipzig.

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie AG. (TeKaBe), Berlin. Der auf den 10. März einberufene Aufsichtsratsversammlung soll vorgeschlagen werden, den Reingewinn von 205.603 Reichsmark einschließlich 155.685 Reichsmark Vortrag auf neue Rechnung vorzutragen. Das Aktienkapital von 7,2 Millionen Reichsmark bleibt also wieder dividendenlos. Am Vorjahre erhoht sich der Gewinnvortrag von 112.612 auf 43.688 Reichsmark.

Chemischenfabrik Hülse- und Industrie-Werke A.-G. Im Vorjahrsbericht für 1931/32 wird das Gewinnergebnis im Vergleichjahre als nicht ungünstig bezeichnet. Der Rückgang des Umsatzes hat im eigentlichen Gebiet, dem Wasserbereich, noch nicht 6,5 % betragen. Infolge des Tarifvertrages der Bauindustrie ergab sich ein Rückgang der Bauabnahme, darunter betragen diese noch 2081. Die außerhalb der eigentlichen Versorgungswirtschaft liegenden Betreibungen, die zur Zeit mit insgesamt 0,41 Mill. Reichsmark zu Buche stehen, haben sich ungünstig entwickelt. Am Ende des Jahres wurden zur Erweiterung der Anlagen Baukosten in fremder Währung aufgenommen, die bei Zahlung infolge der geltenden Bestimmungen nicht abgedeckt werden konnten. Andererseits ist es bei der Unabsehbarkeit der finanziellen Zukunftsmitteln unabweisbar, auf eine besondere Liquidität der Gesellschaft bedacht zu sein. Die finanzielle Vorkehrung besteht daher, in bezug auf die Verwendung des Gewinns neue Wege zu gehen. Bekanntlich wird von einer Dividendenabsetzung Abstand genommen, dafür werden den Aktionären Gewinne in Höhe von 7 % des Reinertrages der Aktien gewährt. Nach Abschreibungen von 0,22 (0,25), einer Zuzahlung an den Erneuerungsfonds von 0,8 (0,8) und Zollertrag der Reserve mit 0,19 (0,24), verbleibt ein Ueberschuß von 2.642.591 (1.575.927) plus 295.289 (181.887) Reichsmark aus dem Vorjahr. In der Bilanz erscheinen (alles in Millionen Reichsmark) Bankguthaben mit 7,81 (8,74), davon 2,47 eigene Aktien. Innerhalb dieses Betrags sind die Pfandschulden zum Goldkurs berücksichtigt. Sonstige Guthaben betragen 0,88 (3,39), davon 0,21 eigene Aktien. Auf der anderen Seite sind die Bankschulden auf 2,30 (1,91) und die Forderungen auf 1,02 (0,96) gewachsen. Gebäude, Mobilität usw. erscheinen mit 35,88 (33,13), Gebäude mit 1,04 (1,85), Grundstücke und Verschleiß mit 18,59 (18,34). Wertpapiere sind mit 0,45 (1,01) angegeben. Auf der anderen Seite beträgt die Reserve bei um 99,9 Kapital 3,11 (2,95). Ueberschussposten werden mit 1,61 (-), der Erneuerungsfonds mit 4,33 (4,19) aufgeführt.

Bereinigtes Deutsche Stahlwerke AG., Altona in Heilshafen. Das zum Konzern der Reichsgesellschaft gehörende Unternehmen schließt am 22. März ständtindende Hauptversammlung für das erste Geschäftsjahr nach der Sanierung nach Abschreibung von 1.141.000 Reichsmark vor, dem zum 30. September 1931 ausgetragenen Reingewinn von 1.06.000 Reichsmark vorzutragen. In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres arbeitete die Gesellschaft entsprechend der weiteren Zuspitzung der Wirtschaftskrise ungünstiger als im Vorjahr, jedoch hat man den Arbeitsmangel und der Ertragsminderung gegenüber Einschränkungsmaßnahmen vorgezogen.

Frankfurter-Hannoversche Hypothekbank. In der Generalversammlung vom 31. Dezember 1931 werden Zinsen auf Goldobligationen mit 4.050.511 (3.899.441) Reichsmark und Zinsen auf Goldkommunalobligationen mit 588.235 (475.511) Reichsmark ausgetragenen. Dazu treten Zinsprovisionen und sonstige Einnahmen mit 466.933 (744.606) Reichsmark. Verwaltungsaufwendungen erforderten 451.451 (310.377) Reichsmark, der Zinsdienst auf Goldobligationen und Goldkommunalobligationen 4.041.233 (3.852.794) Reichsmark, so daß einschließlich des Gewinnvortrages von 277.645 (166.789) Reichsmark ein Reingewinn von 827.393 (1.013.277) Reichsmark verbleibt, aus dem wieder 8 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 7 % (11 %) Dividende auf 4 Mill. Reichsmark Stammaktien zur Verteilung vorgeschlagen werden. Der Sonderdividende fallen sodann 220.000 Reichsmark und dem Unternehmenseigenen 30.000 Reichsmark zugewiesen werden, so daß nach Abzug der Zinsrenten usw. 227.745 Reichsmark vorgetragen werden. Nach dem Verwaltungsratsbericht ließ in Pfandbriefen der Bank nur ganz geringes Material zurück, lediglich in einem Monat war die Aufnahme um eine Reingewinn doppelt als

der Bilanz; sonst hätte sich die Rangfolge höher als das Angebot. Die Bilanzierung für die Hypothekbank hat sich infolge der ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die dem Grundbesitz im letzten Jahr vertrieben. Die vor dem 30. September 1931 fällig gemachten Hypothekenzinsen wurden, soweit sie nicht in zinsfreien eingezogen sind, vorweg abgezinst. Die fälligstehenden Zinsen und Zinsen in betragen 1931 7.633.000 (7.811.100) Reichsmark, dagegen sind durch regelmäßige Tilgungen und Rückzahlungen abgegangen 841.811 (883.883) Reichsmark. — In der Bilanz erscheinen Kasse und Guthaben bei Banken mit 4,9 (5,9), Wertpapiere mit 1,98 (2,50), Debitoren mit 0,8 (0,4) Mill. Reichsmark, andererseits bei 4 Mill. Reichsmark Aktienkapital und 500 Reichsmark Vorzugsaktien, Kreditoren und transitorische Einlagen mit 1,00 (1,07) Mill. Reichsmark. Die insgesamt im Umlauf befindlichen Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen betragen mit 60 Mill. Reichsmark (4. B. 1922 Mill. Reichsmark) ausgetragenen. Davon entfallen allein 21,5 Mill. Reichsmark auf 4 1/2 %ige Liquidationsgoldpfandbriefe von 1920. Goldhypothekenzinsen unter dem Aktiva mit 40,5 (30,5) Mill. Reichsmark zu Buche.

Internationaler Harvester Company. Aus Neuyork wird gemeldet: Die International Harvester Company, eine der größten amerikanischen Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, mit ausgedehntem Exportgeschäft, hat im letzten Jahre infolge der Weltwirtschaftskrise sowohl im amerikanischen Geschäft als auch im Auslandsabsatz schwere Rückschläge erlitten. Der Gesamtabsatz des Unternehmens, das eigene Fabriken in Deutschland, Frankreich, Schweden und Kanada besitzt, ist gegenüber 1930 um 40 % zurückgegangen. Der im letzten Jahre erzielte Reingewinn entsprach mit 1,33 Mill. Dollar nur einem halben Prozent des in dem Unternehmen investierten Kapitals gegenüber einem 1930 ausgetragenen Reingewinn von 2,75 Mill. Dollar und 1929 von 36,8 Mill. Dollar.

Bereinigtes Dampfmaschinenbauwerk A.-G., Ropenhausen. Diese größte Reeder Dampferwerft vertritt für 1931 keine Dividende, nachdem in den letzten vier Jahren je 6 % zur Ausschüttung gekommen sind. Der Ueberschuß des vergangenen Jahres von rund 3,5 Mill. Kronen soll zu Abschreibungen verwendet werden.

Hauptversammlungen

E. Wanderschlag & Co. A.-G. Fabrik für Abziehbilder für Keramik in Hallesches Ufer I. Schlef. In der unter Vorsitz des Kommerzienrats Palmisio in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1931/32 genehmigt, wobei der Vorsitzende ausdrücklich darauf hinwies, daß man angeht der sehr ungunstigen Weltverhältnisse noch froh sein müsse, nach 45.000 Reichsmark Sonderabschreibungen bzw. Sonderrückstellungen und wieder 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien 55.109 Reichsmark Gewinn auf neue Rechnung vortragen zu können. Der Gesamtaufschlag schied aus und wurde mit Ausnahme des Geschäftsführers Adolf Kraemer (D. B. Bank Aktive Dresden), der auf seine Wiederwahl verzichtete, durch Jura wieder in den Aufsichtsrat berufen. Auf Aktionärsanfrage teilte Direktor Steinert mit, daß das zum Verkauf bestimmte Grundstück mit 60.000 Reichsmark zu Buche steht. Außerdem berichtete Direktor Steinert auch noch ausführlich über die Verpachtung der, die ein recht uneinheitliches Bild abgeben habe. Er könne aber feststellen, daß einige große Konzerne doch noch verhältnismäßig gut abkommen, und man dürfe wohl auch eine gewisse Auswirkung auf die Gesellschaft selbst erwarten, zumal die von ihr neu herausgegebenen Münzen allgemein guten Anklang gefunden hätten. Abschließend sei noch, wie sich die Einschätzung der Zukunft auf die deutsche Porzellanindustrie und damit indirekt auch auf die Gesellschaft auswirken werde. Das nordamerikanische Geschäft hat, wie auf weitere Anfrage mitgeteilt wurde, sich immerhin noch konstanter entwickelt, als man zu hoffen gerechnet hatte.

Sächsisch- und außersächsische Konturte

Sächsisch: Eröffnet: Schneiderei: Frau Rita Stepien, Schneeberg, Rum. 30. März, Hertha: Hauswirtschaftliche Bezugvereinigungen, Hertha, Rum. 7.

Außersächsisch: Eröffnet: Reichsbank: Reichsbank, Schwanenstraße 1, Lebensmittellieferanten Rudolf Wag. Weier, Weierfeld.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen: Eröffnet: Hauswirtschaftliche Bezugvereinigungen, Schwanenstraße 1, Lebensmittellieferanten Rudolf Wag. Weier, Weierfeld.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörsen vom 10. März
Geschäftlich in hohem Maße in den Vordergrund getreten. Die Berliner Börse zeigte gegenüber den in der letzten Zeit in der Provinz erzielbaren Preisen ausfallenden Tiefstand, der heute durch entsprechende Überbewertungen etwas ausgeglichen wurde. Am Vormittag schritten die heimischen Mäher wieder mehr zu Käufen, da der Mehlkonsum vorübergehend besser war. Die Getreide mühten bei der schlechten Ankerabgabe erhöht werden. Auch im Getreideland konnten sichere Notierungen herauskommen. Besonders der laufende Monat steigerte sich in höherem Maße. Roggen in heimischen Gebieten laufend gefragt und mangels Angebots über letzte Preise bezahlt. Außenfragen blieben reichlich und zu unerschütterlichem Kurs zur Hand. Am Getreideland profitierten die einzelnen Sorten durchschnittlich 1 Reichsmark, nur für Juli kam zunächst ein erster Kurs nicht zustande. Die Nachfrage hat nicht nur, wie bereits weiter oben gesagt, für Weizenmehl etwas zugenommen, auch Roggenmehl finden besseren Absatz. Allerdings lassen sich höhere Forderungen nur selten durchsetzen. Am Getreidemarkt hatten die Randwirte auf Preis. Die feste Grunddümmung für Promptladung dürfte fest, dagegen hat sich handelsrechtliche Vorkäufe weiter herabgehoben. Getreide ist nach wie vor gesucht. Vorkaufpreise behalten etwa Geltung. Das Angebot tritt auf dem hohen Preisniveau einseitig mehr in Erscheinung.

Getreide am 10. März: 1. Qualität 1,26, 2. Qualität 1,19, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: fest.

Getreideanforderungen für Getreide vom 10. März: (Hauptgeschäft von der amtlichen Berliner Einmahlungskommission.) Deutsche Getreide: Weizen (rot) 100/100, geteilt; Sonderklasse (über 65 Gramm) 1/2, Klasse A 8 1/2, Klasse B 8, Klasse C 7 1/2. Ausländische Getreide: Weizen (rot) 100/100, geteilt; Sonderklasse (über 65 Gramm) 1/2, Klasse A 8 1/2, Klasse B 8, Klasse C 7 1/2. Tendenz: fest.

Ämliche Berliner Produktpreise

Getreide per 100 kg, alles feinste per 100 kg. Mehl 4. Klasse per 100 kg einseitig. Lack für Berlin, alle Abriege ab Station.

Die amtlichen Preisveränderungen für Berlin und Posen werden sich bis auf weiteres für Durchschnittswerte neuer Ernte ab Station.

Weizen, rot	246-248	244-246	Weizen, weiß	31,25-31,75	31,25-31,75
Gerste, rot	263-267,5	259,75	Roggenmehl	25,90-27,90	26,90-27,90
Hafer	269,5-269	268,5	Reis	10,90-10,90	10,90-10,90
Milch	271	271,5	Sojabohnen	10,20-10,50	10,20-10,50
Leguminosen	234-254	233,5	Erbsen	10,00-20,00	10,00-20,00
Getreide	rot	rot	Wicken	11,00-21,50	11,00-21,50
Roggenmehl	193-195	192-195	Bohnen	10,00-19,50	10,00-19,50
Weizenmehl	198-197,75	197	Linolen	11,00-12,00	11,00-12,00
Hafermehl	205,75-205,5	205	Wicken, blau	11,00-12,00	11,00-12,00
Sojabohnen	194-193	193	Wicken, gelb	15,00-17,00	15,00-17,00
Erbsen	rot	rot	Kartoffeln	12,00	12,00-12,60
Bohnen	190-197	190-197	Wurzeln	13,00-13,90	13,00-13,40
Wicken	190-185	190-185	Getreide	13,00-13,20	12,80-13,10
Linolen	rot	rot	Getreide	8,40	8,40
Wicken, blau	rot	rot	Getreide	12,00-12,30	11,90-12,00
Wicken, gelb	rot	rot	Getreide	12,90	12,90
Kartoffeln	rot	rot	Getreide	10,90-11,30	10,90-11,30
Wurzeln	rot	rot	Getreide	1,80-2,00	—
Wicken	rot	rot	Getreide	2,00-2,20	—
Linolen	rot	rot	Getreide	2,90-3,50	—
Wicken	rot	rot	Getreide	7,30-9,50	—
Linolen	rot	rot	Getreide	0,00-9,75	—

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. März
Die Geschäftslage
Der heutige Tag zeigte wieder einmal, wie unbedeutend die Donnerstagmärkte geworden sind. Der Schweineauftrieb war trotz des mäßigen Angebots des letzten Monats ausreißend. Im allgemeinen wurden die letzten Preise angelegt, wobei sich das Geschäft ziemlich ruhig abspielte. Mäher brachten einen Preisverfall im Geschäftstag und im Preise. Der Auftrieb bedeckte den Bedarf in jeder Weise. Mäher und Schafe belanglos.

Mäher: 1 Lohf, 6 Füllen, 1 Kalbe, 408 Kälber, 86 Schafe, 471 Schweine, zusammen 1068 Tiere. Preise in Reichsmark für

Bamberger A.-G., Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß zum 31. Dezember 1931 und beschloß, aus dem Reingewinn von 7865 Reichsmark der gesetzlichen Reserve 7500 Reichsmark zuzuführen und den Rest von 365 Reichsmark vorzutragen. Die noch mitgeteilt wurde, daß die Verwaltung der Bank von 4,1 Mill. Reichsmark Darlehenssumme zum 31. Dezember 1931 auf gegenwärtig rund 5,3 Mill. Reichsmark abgenommen.

Kleinfabrikanten zum Hafen in Hamburg. Die Hauptversammlung genehmigte den nach 6 % im Vorjahre dividendenlosen Abschluß per 30. September 1931. Der Vorjahre machte Bemerkungen über die Braundindustrie und wies im besonderen auf die erhöhten Steuerlasten hin.

Zahlungseinstellungen

Zahlungseinstellung einer Berliner Wäschefabrik. Die seit Jahrzehnten bestehende Wäschefabrik Joseph Jacoby Wäschf., Berlin, hat laut „Konfessionär“ mit etwa 100.000 Reichsmark Passiven die Zahlungen eingestellt.

Berliner Textilindustriellen. Die über 60 Jahre bestehende, sehr angesehene Herren-Modenfirma Hermann Hoffmann, Berlin, Schützenstraße 75, befindet sich, wie „Die Textil-Woche“ erzählt, in Zahlungsbeschwerden. Es soll der Versuch gemacht werden, die Angelegenheit außergerichtlich beizulegen. Das Unternehmen soll unverändert fortgeführt werden und erleiht durch die Unterhandlungen keinerlei Ertragungen. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 1 Mill. Reichsmark geschätzt. — Die über 40 Jahre bestehende Wäsche- und Teppich-Großhandlung Franz Lehmann, Berlin, Markgrafstraße 55, hat, wie „Die Textil-Woche“ erzählt, durch plötzliche Bankrotentzweiung und große Ausfälle an der Kundschaft die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen auch hier etwa 1 Mill. Reichsmark.

Wagem & Pohl G. m. b. H., Oagen i. B. Die Gesellschaft (Stammkapital 900.000 Reichsmark), die sich mit der Herstellung von Zentralheizungsanlagen befaßt, und Zweig Niederlassungen in München i. B., Düsseldorf, Wien, Köln, Regensburg, Frankfurt a. M. und Dortmund unterhält, ist in Zahlungsbeschwerden geraten. Da die Bemühungen um die Durchführung eines Vergleichsverfahrens scheiterten, mußte Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt werden. Das Gericht hat dem Antrag stattgegeben.

Zahlungseinstellung der Maschinenbauanstalt Benschel & Völkner AG., Darmstadt. Diese mit 255.000 Reichsmark Aktienkapital arbeitende Gesellschaft, die noch im Vorjahre 10 % Dividende verteilte, hat ihre Zahlungen eingestellt und erhebt ein gerichtliches Vergleichsverfahren. Der endgültige Status der Gesellschaft liegt noch nicht vor. In der Bilanz per 31. Dezember 1931 wurden Verbindlichkeiten mit 2.280, Kassenbestand dagegen mit 0,370 und Waren mit 0,180 Millionen Reichsmark ausgewiesen.

Sächsisch- und außersächsische Konturte
(Num. = Numelndes)

Sächsisch: Eröffnet: Schneiderei: Frau Rita Stepien, Schneeberg, Rum. 30. März, Hertha: Hauswirtschaftliche Bezugvereinigungen, Hertha, Rum. 7.

Außersächsisch: Eröffnet: Reichsbank: Reichsbank, Schwanenstraße 1, Lebensmittellieferanten Rudolf Wag. Weier, Weierfeld.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen: Eröffnet: Hauswirtschaftliche Bezugvereinigungen, Schwanenstraße 1, Lebensmittellieferanten Rudolf Wag. Weier, Weierfeld.